




# Moldau

## Länderinformation

 **Bundesministerium**  
Europäische und internationale  
Angelegenheiten

 **Austrian  
Development  
Agency**



BASISDATEN	
Unabhängigkeit	27. August 1991 (von der UdSSR)
Staatsform	Republik
Staatsoberhaupt	Igor Dodon
Regierungschefin	Maia Sandu
Außenminister	Nicolae Popescu
Fläche*	33.900 km <sup>2</sup>
Bevölkerung*	3,55 Mio. (2018)
Bevölkerungswachstum*	-1,1 % (2018)
Lebenserwartung*	72 Jahre
Alphabetisierung (Bevölkerung über 15 Jahre)**	99 %
HDI (Human Development Index)**	112. Stelle von 189
GII (Gender Inequality Index)**	48. Stelle
BIP*	11,31 Mrd. USD (2018)
Jährliches Wachstum des BIP*	4 % (2018)
BNE*	10,6 Mrd. USD (2018)
BNE pro Kopf*	2.990 USD (2018)
Bevölkerung ohne Zugang zu verbesserter Trinkwasseraufbereitung und Abwasserentsorgung***	Ohne Leitungswasser: rd. 40 % (2018) Ohne Anschluss an Kanalisation: rd. 70 % (2018)

\* Weltbank: World Development Indicators, 2018:

<http://data.worldbank.org/indicator>

\*\* UNDP: Human Development Report, 2018

\*\*\* Nationales Büro für Statistik, 2018

## Einleitung

Vor etwas mehr als 27 Jahren war Moldau mit einem erfolgreichen landwirtschaftlichen Sektor eine der wohlhabenderen Sowjetrepubliken. Nach der Unabhängigkeit jedoch führten politische und soziale Spannungen sowie wirtschaftlicher Niedergang zur Verarmung der Bevölkerung. Dazu trug auch der Krieg 1991/92 infolge der versuchten Loslösung der Region Transnistrien östlich des Flusses Nistru von der Republik Moldau bei. Das Land zwischen Rumänien und der Ukraine verlor seine traditionellen Absatzmärkte in der ehemaligen Sowjetunion, was die wirtschaftliche Situation erschwerte. Die Probleme dauern bis heute an. Verstärkt werden sie durch wiederholte Sanktionen Russlands und den Konflikt in der Ukraine.

Im Rahmen der Europäischen Nachbarschaftspolitik unterzeichnete Moldau 2014 ein Assoziierungsabkommen inklusive einer Freihandelszone mit der Europäischen Union (EU). Seit 2014 gilt auch die Visafreiheit für den Schengenraum für die Bevölkerung Moldaus. Im Unterschied zu den meisten Ländern Südosteuropas verfügt Moldau zurzeit über keine konkrete EU-Beitrittsperspektive.

## Politische Situation

Die Republik Moldau ist eine parlamentarische Demokratie. Die Neutralität ist seit 1994 in der Verfassung festgeschrieben.

Das Land ist in drei Gebiete eingeteilt:

- das kontrollierte Staatsgebiet, das 32 Bezirke sowie die beiden Städte Chisinau und Balti umfasst
- das autonome Gebiet Gagausien (die Gagausinnen und Gagausen sind ein mehrheitlich orthodoxes Turkvolk im Süden Moldaus)
- Transnistrien, das seit dem Bürgerkrieg 1991/92 als separatistische und international nicht anerkannte Region existiert und sich dem Einflussbereich der moldauischen Regierung entzieht

Die letzten Parlamentswahlen fanden am 24. Februar 2019 statt. Das Wahlergebnis brachte eine Pattsituation mit drei annähernd gleich starken Blöcken. Die Sozialistische Partei (PRSM) ging mit 35 Mandaten als Sieger hervor, knapp gefolgt von der demokratischen Partei (PDM) mit 30 Mandaten und dem proeuropäischen Wahlbündnis ACUM mit 26 Mandaten.

Nach drei Monaten des Stillstands wurde am 8. Juni 2019 im Parlament eine neue Regierung in Form einer Koalition aus ACUM und PRSM mehrheitlich beschlossen. Es folgte ein einwöchiger massiver Boykott der neuen Regierung durch die bisherige Regierungspartei PDM, die mit ihren Anhängerinnen und Anhängern etwa die Eingänge zu den Ministerien versperrte. Unter internationalem Druck seitens der EU, USA und Russlands beendete die demokratische Partei unter dem Parteivorsitzenden Vlad Plahotniuc schließlich gewaltlos ihren Widerstand.

## **Transnistrien-Konflikt**

Seit 2016 kam es zur Wiederbelebung des 5+2-Formats, bestehend aus der OSZE bzw. dem jeweiligen Vorsitzland, den beiden Konfliktparteien Moldau und der abtrünnigen Region Transnistrien, der Russischen Föderation und der Ukraine sowie der EU und den USA (die beiden letzteren haben Beobachterstatus) mit dem Ziel, den eingefrorenen Konflikt zu lösen.

Österreich hatte 2017 den OSZE-Vorsitz inne. Die Transnistrien-Frage war eine der Prioritäten. Am Ende des Vorsitzes kam ein neuerliches Treffen im 5+2-Format in Wien zustande. Unter österreichischem Vorsitz wurde mit dem sogenannten „package of eight“ (acht prioritäre Maßnahmenbereiche) ein konkretes politisches Verhandlungsergebnis erzielt. Die Umsetzung der Ergebnisse und neuerliche Verhandlungen trugen seither zur weiteren Stabilisierung und damit langfristigen Lösung des eingefrorenen Konfliktes bei. So kam es beispielweise zur Wiedereröffnung der Brücke Gura Bicului-Bychok, zur gegenseitigen Anerkennung von Diplomen sowie zur Einführung der lateinischen Schreibschrift an transnistrischen Schulen.

## **In Richtung Europa?**

Eine der Prioritäten der moldauischen Außenpolitik ist die größtmögliche Annäherung an die EU. Rechtsgrundlage der Beziehungen zwischen der EU und der Republik Moldau ist das 2014 unterzeichnete Assoziierungsabkommen (in Kraft seit 1. Juli 2016). Moldau erreichte 2014 neben Handelserleichterungen im Rahmen einer vertieften und umfassenden Freihandelszone auch die Visaliberalisierung für den Schengenraum (ebenfalls seit 1. Juli 2016 in Kraft). Vor dem Hintergrund der Ukraine-Krise sowie der gespannten Beziehung zwischen Russland und der EU verhängte Russland 2013 einen Importstopp für Wein und Obst sowie nach Unterzeichnung und Ratifizierung des EU-Abkommens 2014 auch für Fleisch und Gemüse aus Moldau. Seit Anfang 2019 ist der Importstopp aufgehoben, sodass nun wieder vermehrt moldauische Produkte nach Russland exportiert werden.

## **Problem Korruption**

Die Korruption bleibt nach wie vor eines der größten Probleme Moldaus. Laut Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International 2018 rangiert Moldau an der 117. Stelle von 168 Ländern. Korruptionsbekämpfung ist ein wichtiger Eckpfeiler der neuen Regierung und ist auch in der neuen Nationalen Entwicklungsstrategie Moldaus 2030 verankert.

## **Menschenrechte**

Problematisch sind die Situation in Gefängnissen, willkürliche Verhaftungen, die Einschränkung der Medienfreiheit, die Rückweisung von Asylbewerbern in Länder, in denen sie einer begründeten Gefahr vor Verfolgung ausgesetzt sind, Korruption auf hohem Niveau, Fälle von Zwangsabtreibung sowie Vergewaltigungen und Gewalt gegen Menschen mit Behinderungen in staatlichen Institutionen.

Während das Gesetz Meinungsfreiheit, auch für die Presse, vorsieht, haben die Behörden dieses Recht nicht immer respektiert. Der Druck auf unabhängige Medien hielt an, und einige investigative Journalistinnen und Journalisten berichteten, dass sie eingeschüchert und schikaniert wurden.

Die Straffreiheit von Menschenrechtsverletzungen bleibt ein großes Problem. Während die Behörden Berichte über offizielle Menschenrechtsverletzungen untersuchen, wurden Beamte, die wegen Menschenrechtsverletzungen oder Korruption angeklagt waren, selten erfolgreich verfolgt und bestraft.

## **Wirtschaft**

### **Gravierende Folgen der Wirtschaftskrise**

Die Republik Moldau wurde von der Weltwirtschaftskrise 2009/2010 hart getroffen und stand kurz vor dem Staatsbankrott. Nach kurzer Erholung verschärfte sich die schwierige wirtschaftliche Lage des Landes 2014 wieder abrupt. Grund dafür war das Verschwinden von mehr als einer Milliarde Euro von nationalen Bankkonten innerhalb weniger Monate. Die Vorgänge und die Drahtzieher konnten bis dato nicht geklärt bzw. gefunden werden. Bis heute leidet die Republik unter dem als „Diebstahl des Jahrhunderts“ bezeichneten Finanzverbrechen, das vor allem die ärmsten Teile der Bevölkerung getroffen hat.

In der Folge setzten die Weltbank und die EU ihre Budgethilfeprogramme wegen mangelnder Transparenz im Bankensektor aus. Mitte 2017 nahm die EU ihre Budgethilfeauszahlungen wieder auf.

Seit Beginn 2017 erholt sich die Wirtschaft langsam wieder. Nach einem positiven Aufwärtstrend bis Ende 2017 mit einem Wirtschaftswachstum von 4,6 Prozent ging das Wirtschaftswachstum 2018 mit 4,0 Prozent etwas zurück, bleibt aber weiterhin klar positiv.

In einigen Sektoren gibt es positive Tendenzen, etwa in der Autozulieferindustrie, in der Textilindustrie oder im Informations- und Kommunikationssektor. In diesen Bereichen konnten überdurchschnittlich viele neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Trotzdem bleibt die Lohnkurve nach wie vor auf niedrigem Niveau.

Gravierende Probleme in der korporativen Verwaltung des moldauischen Bankensystems bleiben auch weiterhin ein Risiko für die finanzielle Stabilität des Landes.

## Brain-Drain

Moldau hat die europaweit höchste Arbeitsmigration. Der 2017 veröffentlichte Zensus zeigt, dass in den letzten zehn Jahren mehr als ein Drittel der arbeitsfähigen Bevölkerung und damit fast eine Million Staatsbürgerinnen und Staatsbürger ins Ausland emigrierten. Die Rücküberweisungen moldauischer Emigrantinnen und Emigranten machen bis zu einem Viertel des Bruttoinlandsprodukts aus – Tendenz sinkend. Aufgrund der drastischen Abwanderungsraten in kürzester Zeit fehlen fachlich gut ausgebildete Arbeitskräfte im eigenen Land. Laut Zensus leben derzeit rund 2,9 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner permanent in der Republik Moldau. Bei der Volkszählung 2004 waren es noch rund 3,4 Millionen. Beide Male wurde die Bevölkerung nur am linken Ufer des Nistru gezählt, ohne die Region Transnistrien. Derzeit leben etwa 10 Prozent der moldauischen Bevölkerung in Transnistrien.

## Armutssituation

Moldau zählt zu den ärmsten Ländern Europas. Das Bruttonationaleinkommen beträgt 2.990 US-Dollar<sup>1</sup> pro Kopf. Zahlreiche Erwerbstätige arbeiten im informellen Sektor. Schätzungen zufolge leben rund 10 Prozent der Bevölkerung unter der absoluten Armutsgrenze.<sup>2</sup> Infolge der internationalen Wirtschaftskrise und interner politischer Krisen bleibt die Armut ein grundlegendes, vielschichtiges Problem, das vor allem ländliche Regionen betrifft. Der gesellschaftliche Zusammenhalt und die fragile nationale Identität des Landes stehen weiterhin auf der Probe. Die Ankurbelung der Wirtschaft, verbesserte Regierungsführung und die Lösung des Transnistrien-Konflikts bleiben die wesentlichsten Herausforderungen.

## Entwicklungspolitik

Die Vision der Regierung für die langfristige Entwicklung des Landes spiegelt sich in der am 8. November 2018 vom Parlament verabschiedeten neuen Nationalen Entwicklungsstrategie Moldaus wider. Dieses langfristige strategische Planungsdokument bis 2030 umfasst aktuell folgende Prioritäten: nachhaltige und inklusive wirtschaftliche Entwicklung, Schaffung von Human- und Sozialkapital, ein effizienter und fairer Verwaltungsapparat und eine gesunde Umwelt.

## Entwicklungszusammenarbeit zwischen Österreich und Moldau

Seit 2004 ist die Republik Moldau Schwerpunktland der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. 2005 eröffnete die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit ein Auslandsbüro in Chisinau. Es teilt sich heute den Sitz mit der Österreichischen Botschaft in Moldau.

Unter dem Aspekt der Europäischen Nachbarschaftspolitik und der Heranführung an die EU intensivierte auch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit ihre Kooperation mit der Republik Moldau. Im Vordergrund stehen Armutsminderung sowie die sozioökonomische Stabilisierung des Landes. Moldau benötigt insbesondere seit den politischen und wirtschaftlichen Krisenjahren und zur Annäherung an die EU internationale Unterstützung.

Den rechtlichen und politischen Rahmen für die Kooperation zwischen Österreich und Moldau bildet ein am 21. Oktober 2008 in Wien unterzeichnetes bilaterales Abkommen über technische Zusammenarbeit. Der strategische Rahmen ist die Landesstrategie 2016–2020.

---

<sup>1</sup> Weltbank 2018

<sup>2</sup> Weltbank, 2015

## Schwerpunkte und Leistungen

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit engagiert sich in Moldau vor allem dafür, der Bevölkerung im ländlichen Raum eine Zukunftsperspektive zu geben. Die thematischen Schwerpunkte sind chancengerechte Bildung mit Fokus auf arbeitsmarktorientierter, sozial inklusiver Berufsbildung, Wasser, Umwelt und Klimawandel sowie gute Regierungsführung, Rechtsstaatlichkeit, Friedensförderung und vertrauensbildende Maßnahmen zur Stärkung der territorialen Integrität.

Die Investitionen in die kommunale Infrastruktur im Wassersektor werden von Maßnahmen zur nachhaltigen Stärkung der nationalen und lokalen (kommunalen) Systeme und Gemeindeversorgungsbetriebe begleitet. Dies gewährleistet den nachhaltigen Betrieb und die professionelle Wartung der Anlagen. Geografische Schwerpunkte in diesem Bereich sind Südmoldau und der zentralwestliche Teil des Landes, insbesondere die Rajone (Bezirke) Cantemir und Nisporeni.

Die öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen Österreichs (ODA)<sup>3</sup> an Moldau betragen zwischen 1997 und 2018 insgesamt 54,63 Millionen Euro. Die Leistungen der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit für Moldau beliefen sich im gleichen Zeitraum auf 25,33 Millionen Euro.

### ODA Österreichs an Moldau, Auszahlungen in Millionen Euro

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
bilaterale ODA gesamt an Moldau in Mio. Euro	4,93	3,57	6,12	4,69	3,23	2,98
in % der bilateralen Gesamt-ODA	1,20	0,74	0,87	0,53	0,61	0,73
OEZA/ADA an Moldau in Mio. Euro	2,06	2,25	2,79	2,70	2,51	2,12
OEZA/ADA an Moldau in % der gesamten OEZA/ADA-Leistungen (ODA)	2,43	2,93	3,76	3,42	2,70	2,45

Quelle: ADA-Statistik

## Projektbeispiele

### Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

#### Gesund durch sauberes Wasser

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit hilft der Republik Moldau seit Jahren erfolgreich bei der Verbesserung der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung. Mit Mitteln der EU, der Schweiz sowie aus Österreich konnte in der Stadt Nisporeni im zentralwestlichen Teil Moldaus die Wasserversorgung sowie Teile der Sanitärinfrastruktur rundum erneuert werden.

Auch die Kleinstadt Cantemir braucht ein modernes Abwasserentsorgungssystem. Die Austrian Development Agency (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, unterstützt sie seit Ende 2017 im Rahmen einer delegierten Zusammenarbeit mit der EU bei der Errichtung eines solchen. Nach Fertigstellung werden die ca. 5.000 Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt an die neue Abwasserleitung angeschlossen sein. Zusätzlich bekommen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kommunalbetriebes Schulungen, wie sie die neuen Anlagen nachhaltig betreiben können. Die Stadt Cantemir möchte das geplante Wasser- und Abwassersystem als

**Vertragspartner:**  
EU, Stadt  
Cantemir  
**Laufzeit:**  
11/2017–11/2021  
**OEZA-Beitrag:**  
800.000 Euro  
**EU-Beitrag:**  
4,35 Mio. Euro

<sup>3</sup> BMF, BMBWF, BMDW, BMI, BMEIA u. a.; Länder, Städte und Gemeinden

Vorzeigeprojekt in der Region nützen, um in Zukunft auch andere Städte in der nachhaltigen Wasserversorgung und Siedlungshygiene unterstützen zu können.

### **Sauberes Wasser für Gemeinden im ländlichen Raum**

Primäres Ziel der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit in der Republik Moldau ist insbesondere auch die Versorgung der ländlichen Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser. Von den moldauischen Gemeinden verfügen nur wenige über eine funktionierende Infrastruktur zur Wasserver- und Abwasserentsorgung. Die moldauische Bevölkerung bezieht ihr Wasser vorwiegend aus öffentlichen Brunnen, die keine Trinkwasserqualität haben.

Seit 2009 kofinanziert die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit daher ein Projekt der Schweizer Direktion für Entwicklungszusammenarbeit zur Errichtung der erforderlichen Infrastruktur in kleineren Gemeinden im zentralwestlichen und südwestlichen Teil Moldaus. An verschiedensten Standorten steht nun Infrastruktur zur Abwasserentsorgung bereit. Darunter finden sich Schulen oder etwa ein Altersheim und ein Frauengefängnis, die nun Sanitäranlagen und eine Kläranlage haben.

**Vertragspartner:**  
**Schweizer**  
Direktion für  
Entwicklung und  
Zusammenarbeit  
DEZA  
**Laufzeit:**  
06/2015–09/2019  
**OEZA-Beitrag:**  
3.320.000 Euro

## **Umwelt**

### **Schutz der Natur und Artenvielfalt am Unterlauf des Flusses Nistru**

Am Unterlauf des Flusses Nistru soll ein Nationalpark entstehen. Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit unterstützt ihr Partnerland dabei, die Voraussetzungen dafür zu schaffen. Etwa wenn es darum geht, Maßnahmen zum Schutz der Flora und Fauna zu ergreifen, das sensible Flussökosystem zu erhalten sowie die Menschen in den Dörfern entlang des Flusses aktiv einzubinden und vor Überschwemmungen zu schützen.

Am Unterlauf des Nistru sind die Auswirkungen des Klimawandels besonders spürbar. Daher unterstützt das Projekt als Begleitmaßnahme etwa auch die Verbesserung der Wasserversorgung mehrerer Gemeinden entlang des Flusses. Auch die Uferzonen werden wieder aufgeforstet.

Insgesamt profitieren mehr als 40.000 Menschen langfristig von den Aktivitäten. Die Einbindung von Gemeinden auf beiden Seiten des Flusses – also auch auf transnistrischer Seite – schafft nachhaltig Vertrauen.

Bereits seit dem Jahr 2000 ist der Unterlauf des Nistru als Ramsar-Gebiet ausgewiesen. Die Ramsar-Konvention ist ein internationales Übereinkommen zum Schutz von Feuchtgebieten und deren Fauna und Flora. Der österreichische Beitrag trägt somit der Umsetzung der Ramsar-Konvention in der Republik Moldau Rechnung.

**Vertragspartner:**  
Public Association  
Ecocontact  
**Laufzeit:**  
12/2017–11/2021  
**OEZA-Beitrag**  
750.000 Euro

## **Arbeitsmarktorientierte Berufsbildung**

### **Gut informiert zum richtigen Job**

Welcher Beruf ist für mich der richtige? Wo liegen meine Interessen und Stärken? Habe ich damit Chancen auf dem Arbeitsmarkt? Diese und andere Fragen beschäftigen Jugendliche bereits während der Schulzeit. Die Berufswahl ist eine wichtige Entscheidung, denn sie wirkt sich auf das ganze weitere Leben aus. Moldauische Schülerinnen und Schüler erhielten dank eines Projektes der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit umfassende Unterstützung dabei.

Zuvor gab es kaum Kontakte zwischen Schulen und dem Arbeitsmarktservice. Lehrende und Schülerinnen und Schüler hatten daher meist wenig bis keine Kenntnisse über den Bedarf des Arbeitsmarkts. Umgekehrt zählten Schülerinnen und Schüler nicht zu den Zielgruppen des Arbeitsmarktservice. Nun sind Schulen und Arbeitsmarkt miteinander

**Vertragspartner:**  
Centre for  
Entrepreneurship  
Education and  
Business Support  
**Laufzeit:**  
12/2014–11/2021  
**OEZA-Beitrag:**  
1.427.000 Euro

vernetzt. Auch das Berufsorientierungs- und Berufsberatungsangebot wurde modernisiert. Zusätzlich bekamen zwölf moldauische Schulen Unterstützung dabei, ihre Lehrmodule zur Berufsorientierung inhaltlich zu verbessern.

Das moldauische Arbeitsmarktservice hat drei regionale Berufsinformations- und Berufsorientierungszentren. Das Personal erhielt Schulungen und lernte, wie Berufsberatung und Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler funktionieren. Das Service soll vor allem in den ländlichen Regionen sukzessive verbessert und erweitert werden.

Rund 115 Lehrende und Bedienstete an Schulen, öffentlichen Institutionen wie dem Bildungs- und Arbeitsministerium oder dem Arbeitsmarktservice haben bereits aktiv daran teilgenommen, das Projekt umzusetzen. Von den darin gesetzten Maßnahmen profitieren bereits jetzt etwa 1.200 Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender höherer und berufsbildender Schulen. Die Dienstleistungen werden nun mit Unterstützung der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit sukzessive auf 2.600 Personen ausgeweitet.

### **Fit für den Arbeitsmarkt durch eine moderne Berufsausbildung**

Die sukzessive Integration moderner Informations- und Kommunikationstechnologien an sechs moldauischen Berufsschulen ist Ziel dieses Projektes. Mit Unterstützung des Centre of Excellence für Informations- und Kommunikationstechnologien bekommen mehr als 600 Schülerinnen und Schüler und 100 Lehrende digitale Kompetenzen vermittelt. Zusätzlich erhalten die Lerninhalte sowie Lehrräume einen modernen Charakter.

**Vertragspartner:**  
Pro Didactica  
**Laufzeit:**  
12/2018- 11/2021  
**OEZA-Beitrag:**  
621.000 Euro

Die Stärkung von digitalen Kompetenzen ist ein Schlüsselement für die berufliche Entwicklung der jungen Menschen und der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Moldau weist eine der höchsten Internet-Verbindungsraten europaweit auf und kann von der Digitalisierung profitieren. Insbesondere der Informations- und Kommunikationssektor schafft in Moldau bereits viele neue Jobs.

## **Kooperationen von zivilgesellschaftlichen Organisationen**

### **Unterstützung für bedürftige Familien**

In den ländlichen Regionen Moldaus haben die Menschen meist keine oder nur schlecht bezahlte Arbeit. Armut, Abwanderung in die Städte und Arbeitsmigration ins Ausland sind die Folgen. Oft bleiben nur die alten Menschen und die in deren Obhut zurückgelassenen Kinder und Jugendlichen in den Dörfern zurück. Mit nur geringen Sozialleistungen und ohne Perspektive.

**Vertragspartner:**  
Concordia Verein  
für Sozialprojekte  
**Laufzeit:**  
10/2018–12/2020  
**OEZA-Beitrag:**  
186.700 Euro

Mit Unterstützung der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit hat sich die zivilgesellschaftliche Organisation Concordia dem Problem angenommen: Concordia beliefert regelmäßig alte und bedürftige Menschen mit Mahlzeiten und unterstützt sie bei Bedarf im Haushalt. Zusätzlich stellt sie in eigens errichteten Sozialzentren betreute Wohnangebote und auch Einzelbetreuung zur Verfügung. Gruppenaktivitäten, Feste und Beschäftigungsangebote sorgen für soziale Kontakte. Drei der Sozialzentren wurden zusätzlich zu Familienzentren umgebaut. Familien können sich bei familiären Krisen dorthin wenden und erhalten kompetente Beratung, auch bei juristischen Fragen.

Aufbauend auf diesen Aktivitäten unterstützt Österreich aktuell die Aus- und Weiterbildung von Betreuungspersonal sozialer Einrichtungen sowie von betreuten Jugendlichen, die mit Volljährigkeit die Sozialeinrichtungen verlassen und schrittweise in die Gesellschaft integriert werden müssen. Noch immer sind in Moldau um die 4.500 Kinder und Jugendliche außerfamiliär untergebracht. Gerade der Übergang in ein eigenständiges Leben stellt viele junge Menschen vor große soziale Herausforderungen.



## **Keine Chance für Ausgrenzung**

Menschen mit intellektuellen Behinderungen gehören zu den am stärksten marginalisierten Personen in Moldau. In den letzten Jahren hat es einige Verbesserungen gegeben, vor allem um der Institutionalisierung und Sachwalterschaft ein Ende zu setzen. Menschen mit Behinderungen und deren Familien erhalten aber immer noch nicht ausreichend Unterstützung. Menschen mit intellektuellen Behinderungen werden in Moldau als passive Empfängerinnen und Empfänger von Almosen betrachtet. Viele Betroffene fühlen sich dadurch ohnmächtig und machtlos.

**Vertragspartner:**  
Diakonie Austria  
**Laufzeit:**  
01/2017–12/2019  
**OEZA-Beitrag:**  
142.400 Euro

Das Projekt Solidarität in der Gemeinschaft der Diakonie Austria stärkt die Selbstbestimmung von 15 Menschen mit Behinderungen und deren Familien in ihrer Gemeinschaft im Bezirk Buiucani der Hauptstadt Chisinau. Unterstützung erfahren sie dabei von der lokalen Organisation Hope und Health, die auch die entsprechenden Räumlichkeiten anbietet. Diese wurden renoviert und sind nun barrierefrei zugänglich. Außerdem werden spezielle Trainings angeboten, damit die Betroffenen eigenständig leben können. Daneben erhalten die Familien der Klientinnen und Klienten von Hope und Health spezielle Schulungen und Workshops, sowie Rechtsberatung.

Ziel des Projektes ist es, die Tätigkeiten von Menschen mit Behinderungen und ihren Beitrag für die Gesellschaft sichtbar zu machen. Darüber hinaus erhält die lokale Partnerorganisation Hope and Health qualifiziertes Personal, und das Netzwerk von Spezialistinnen und Spezialisten der Selbstvertretungsorganisationen, die mit und für Menschen mit intellektuellen Behinderungen arbeiten, wird gestärkt. Das kommt langfristig mehr als 100 Klientinnen und Klienten von Hope und Health zugute.

## **Demokratie braucht mündige Bürgerinnen und Bürger**

Die Zivilgesellschaft und die lokalen Behörden brauchen mehr denn je ausreichende Informationen und das Bewusstsein, etwas verändern zu können. Hier setzt das Projekt ProDem an. Es möchte insbesondere die Jugend dazu bringen, sich mehr am Demokratisierungsprozess des Landes zu beteiligen.

**Vertragspartner:**  
Hilfswerk Austria  
International  
**Laufzeit:**  
07/2016–08/2021  
**OEZA-Beitrag:**  
354.000 Euro

Bis Mitte 2018 sprach das Projekt mehr als 800 junge Wählerinnen und Wähler in acht moldauischen Gemeinden an. Nun läuft es bereits in 24 Gemeinden. Es vermittelt 2.400 jungen Menschen Wissen und Bewusstsein rund um demokratische Prozesse und klärt sie über ihre Rechte und Pflichten als Wählerinnen und Wähler auf. Dabei lernen sie in praktischen Übungen verschiedene Wahlverfahren und -mechanismen kennen. Ein Coaching-Team begleitet die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Kurse.

Das Programm hat eine stark inklusive Ausrichtung und bezieht vor allem auch benachteiligte, marginalisierte Bevölkerungsgruppen und nationale Minderheiten mit ein, wie etwa Roma. In das Projekt aktiv eingebunden sind zusätzlich mehr als 700 Vertreterinnen und Vertreter zentraler und lokaler Behörden, Wahlverwaltungsorgane, Pädagoginnen und Pädagogen sowie 200 Vertreterinnen und Vertreter von Bildungseinrichtungen. Ziel ist es, den demokratischen Dialog zwischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern und jungen Erstwählenden langfristig zu etablieren.

## **Wirtschaftspartnerschaften**

### **Gut ausgebildete Fachleute für moldauisches Baugewerbe**

Die Republik Moldau hat einen großen Mangel an Fachkräften im Bauwesen. Speziell für qualifizierte Aufgaben steht kaum ausreichend ausgebildetes Personal zur Verfügung. Oftmals scheitern Investitionen gerade am Fehlen qualifizierter Arbeitskräfte. Ursachen sind unter anderem die massive Abwanderung ins Ausland und das veraltete und praxisferne Ausbildungsangebot.

**Vertragspartner:**  
ARGE Strabag SE,  
L&R  
Sozialforschung,  
Berufsförderungs-  
institut Burgenland  
**Laufzeit:**  
10/2013–09/2016  
**OEZA-Beitrag:**  
497.650 Euro

Zuvor arbeiteten Berufsausbildungseinrichtungen und der Bausektor kaum zusammen. Die Lehrinhalte waren nicht an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes angepasst und vernachlässigten neuere technologische Entwicklungen. Fachkräfte wurden bis dato vorwiegend theoretisch ausgebildet. Für die praktische Arbeit waren sie daher schlecht gerüstet. Dies änderte sich mithilfe einer Wirtschaftspartnerschaft der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Ein Berufsbildungszentrum für Bauwesen wurde aufgebaut, eine neue, praxisnahe Ausbildung entwickelt. Die berufsbildenden Schulen und der Bausektor wurden zunehmend miteinander vernetzt. 30 extra dafür ausgebildete Mentorinnen und Mentoren sorgen dafür, dass die Auszubildenden möglichst großen Gewinn aus der praktischen Qualifizierung in den Partnerbetrieben der Schulen ziehen.

Vorerst profitierten etwa 150 Jugendliche und Erwachsene unmittelbar vom Projekt sowie langfristig alle Absolventinnen und Absolventen des Berufsbildungszentrums für Bauwesen. Die Jugendlichen erhalten die notwendige Qualifikation für einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben, die Erwachsenen erhalten Weiterbildungsangebote. Damit steigen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt und der Bausektor verfügt über bestens ausgebildete Fachkräfte.

### **Moldauisches Finanzwesen auf Qualifizierungskurs**

Auch im Finanzwesen sind qualifizierte Fachkräfte in Moldau Mangelware. Die Grazer Wechselseitige Versicherung und die lokale Firma Callidus wollten das ändern: Im Rahmen einer strategischen Partnerschaft bauten sie ein praxisorientiertes Weiterbildungszentrum für Fachkräfte aus dem moldauischen Finanzsektor auf. Das Zentrum ist nun Teil des bereits bestehenden Centre of Excellence für Finanzen, das das moldauische Bildungsministerium etabliert hat. Im Zuge des Projekts wurde das Weiterbildungsangebot des Zentrums modernisiert, getestet und vom Bildungsministerium akkreditiert.

**Vertragspartner:**  
GRAWE  
I.R.P.Callidus  
**Laufzeit:**  
03/2017–08/2019  
**OEZA-Beitrag:**  
497.385 Euro

Projektziel war zum einen die Erarbeitung von staatlich anerkannten Curricula für die Ausbildung von Lehrpersonal. Zum anderen wurden mehr als 15 qualifizierte Trainerinnen und Trainer sowie 15 Mentorinnen und Mentoren geschult und stehen nun den moldauischen Bildungsinstituten und Unternehmen als Lehrpersonal zur Verfügung.

Darüber hinaus wurde das Online-Angebot des Weiterbildungszentrums mit einer Online-Lernplattform sukzessive ausgebaut und verbessert. 180 beschäftigte Arbeitskräfte sowie 70 Arbeitssuchende (je 50 Prozent Frauen) erhielten höhere Qualifikationen und damit deutlich bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

# Service

## Wichtige Adressen

### **Österreichische Botschaft in Moldau**

Mateevici 23, Block A, Chisinau, MD-2009, Republik Moldau

Tel.: +373 22 20 83 21

Mobil: +40 787 83 98 69 (Bereitschaftsdienst ÖB Bukarest)

Fax: +373 22 79 69 42

E-Mail: [chisinau-ob@bmeia.gv.at](mailto:chisinau-ob@bmeia.gv.at)

### **Koordinationsbüro für Technische Zusammenarbeit Chisinau**

Mateevici 23, Block A, Chisinau, MD-2009, Republik Moldau

Tel.: +373 22 73 93 70

Fax: +373 22 79 69 40

E-Mail: [chisinau@ada.gv.at](mailto:chisinau@ada.gv.at)

### **Botschaft der Republik Moldau in Österreich**

Löwengasse 47/10, 1030 Wien

Tel.: +43 1 961 10 30

Fax: +43 1 961 10 30-34

E-Mail: [vienna@moldmission.at](mailto:vienna@moldmission.at)

[www.austria.mfa.md](http://www.austria.mfa.md)

### **Konsularabteilung der Botschaft der Republik Moldau in Österreich**

Löwengasse 47a/5, 1030 Wien

Tel.: +43 1 961 10 30-27

Fax: +43 1 961 10 30-34

E-Mail: [vienna@moldmission.at](mailto:vienna@moldmission.at)

### **Österreichische Entwicklungszusammenarbeit mit Moldau**

<https://www.entwicklung.at/laender/suedosteuropa/moldau/>